Der tägliche Demokrat.

219—221 4. Str. Dubuque, Ia. | Dienstag, den 29 August 1916 | Jahrgang 65 No. 209

Historical Society

Italien hat an Deutschland, Rumänien an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt.

Rumäniens Anschluß an die Alliirten wird deren Kraut auch nicht fett machen.

Die Centralmächte waren auf diesen „Umfall" Rumäniens vorbereitet.

Siebenbürgener Grenze ist seit langer Zeit stark befestigt, denn „Trau, schau, wem"?

Kämpfe daselbst können für die Rumänen nicht günstig gewesen sein, da sie Gefangene verloren haben.

Auch Italien in Kriegszustand mit Deutschland. — Das deutsche Volk bleibt ruhig und siegesbewußt. — Auf einen dieser „Krepper" mehr kommt's ihm nicht an. — An der Somme erhalten Briten und Franzosen die üblichen Keile. — Die „Große Offensive" gescheitert, sagt Major Morath, der ausgezeichnete Militär-Kritiker des „Berliner Tageblatts". — Russen an der Dünafront geschlagen. — Kommen auch in den Karpathen, Galizien und Volhynien nicht vorwärts. — Serben, Briten und Franzosen weichen an der Balkanfront muthig zurück.

Der Krieg.

Deutschland hat gestern Abend seinerseits Rumänien den Krieg erklärt.

Die Kriegserklärungen der Türkei und Bulgariens werden folgen.

Berlin, 27. August, über London, den 28. August 1 Uhr 15 Nachm. — Es ist hier öffentlich angekündigt worden, daß Rumänien Sonntag Abend Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt hat. Die Ankündigung hat folgenden Wortlaut:

„Die rumänische Regierung hat gestern Abend Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt."

„Der Bundesrath ist sofort in Sitzung getreten."

London, 28. August (2 Uhr 47 Nachm.) Deutschland wird wahrscheinlich binnen 24 Stunden Rumänien den Krieg erklären. Es wird, nach einer Depesche aus dem Haag an die Exchange Telegraph Co. erwartet, daß die Türkei und Bulgarien dies gleichfalls thun werden.

Die Depesche aus dem Haag sagt, der deutsche Bundesrath sei diesen Morgen gleich nach Empfang der Nachricht von Rumäniens Kriegserklärung in Sitzung getreten.

Das Gebäude der rumänischen Gesandtschaft in Berlin wird von der Polizei bewacht, weil gestern, als die Kriegserklärung Italiens an Deutschland bekannt wurde, Steine in die Fenster des Gebäudes der italienischen Botschaft geworfen wurden.

Paris, 28. August (11 Uhr 10 Vorm.) Rumänien hat Oesterreich-Ungarn gestern Abend den Krieg erklärt, meldet eine Havas-Depesche aus Bern, Schweiz, welche erklärt, daß das Wolffsche Telegraphenbureau dies amtlich angekündigt habe.

Wie eine Havas-Depesche aus Genf meldet, ist Rumänien nach einer in Bukarest gestern Morgen abgehaltenen Kronrathssitzung zu dieser Entscheidung gelangt. Die Wolffsche Telegraphen-Agentur kündigt an, daß der deutsche Bundesrath heute Morgen sofort nach Bekanntmachung der Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn in Sitzung getreten sei.

Berlin, 28. August (über London 7 Uhr 30 Abends.) Deutschland hat Rumänien den Krieg erklärt.

Berlin, 28. August (über London 5 Uhr 30 Nachm.) Der Kampf zwischen rumänischen Truppen und denen der beiden verbündeten Centralmächte hat nach der heutigen Ankündigung der obersten deutschen Heeresleitung an der Siebenbürgischen Grenze bereits begonnen. Nach der Ankündigung sind eine Anzahl rumänischer Soldaten zu Gefangenen gemacht worden.

London jubelt.

London, 28. August, 3 Uhr 40 Nachm. Rumäniens Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn hat, wenn sie auch nicht unerwartet kam, in London einen riesigen Enthusiasmus erregt. Extranummern der Zeitungen mit der Nachricht der Kriegserklärung wurden massenhaft verkauft.

In diplomatischen Kreisen herrscht der Eindruck vor, daß Deutschland, Bulgarien und die Türkei Rumänien den Krieg erklären werden, als Antwort auf Rumäniens Kriegserklärung an ihren Bundesgenossen.

Die Versammlung des rumänischen Kronraths, in welcher diese Entscheidung gefällt wurde, wurde im Kontrorientpalast in Bukarest abgehalten. König Ferdinand führte den Vorsitz und die Berathungen erstreckten sich über mehrere Tage.

Washington, 28. August. — Viele Offiziere des Generalstabes sind der Ansicht, daß Bulgarien berufen ist, die größte Schwere des Angriffs Rumäniens auf Oesterreich-Ungarn auszuhalten.

Nach der Information des Kriegs-Departements hat Rumänien Kriegsvorräthe für 4 Monate. Der sofortige Erfolg der Theilnahme Rumäniens am Kriege wird, so wird hier gesagt, der sein, daß es den Russen den Weg über rumänisches Gebiet öffnet und es ihnen ermöglicht, die österreichisch-ungarischen Truppen in den Karpathen in der Flanke zu fassen. Viele hiesige Offiziere erwarten nach der Kriegserklärung einen schnellen, heftigen Vorstoß der Bulgaren nach Rumänien hinein.

Bukarest, die Hauptstadt Rumäniens, liegt in einer offenen Ebene, nur 70 Meilen von der bulgarischen Grenze entfernt. Es kann, wie die Armee-Offiziere behaupten, nur durch eine große Feldarmee vertheidigt werden, und ladet ordentlich zu einem schnellen Vorstoß ein.

Der bulgarische Generalstab hat für einen solchen Vorstoß augenscheinlich schon Vorsoge getroffen, da er um die Truppen der Alliirten in Saloniki einen Wall von Truppen aufgerichtet hat, welcher es diesen unmöglich macht, den Rumänen zu Hilfe zu kommen.

Italien in Kriegszustand mit Deutschland.

London, 28. August. Italien hat gestern die langerwartete Kriegserklärung an Deutschland erlassen. Das italienische, auswärtige Amt hat folgende Erklärung veröffentlicht:

„Die italienische Regierung hat der deutschen Regierung durch die Schweizer Regierung mittheilen lassen, daß sie sich vom 28. August an als im Kriegszustand mit Deutschland betrachtet."

Es wird angenommen, daß die Theilnahme italienischer Truppen an den Kämpfen auf der Balkanhalbinsel und die Thatsache (?), daß nach Berichten deutsche Offiziere die Vertheidigung der österreichischen Stadt Triest übernommen haben, die Italiener zur Kriegserklärung an Deutschland veranlaßt hat.

Berlin, 28. August (über London 3 Uhr 30 Nachm.) Obwohl Italiens Kriegserklärung an Deutschland völlig unerwartet, geradezu überraschend kam, verfehlte sie doch, auch nur die geringste Aufregung hervorzurufen. Das Publikum erhielt die Nachricht von der Kriegserklärung Italiens durch die üblichen Extrablätter der Sonntags-Zeitungen, die alle Kriegsneuigkeiten vom Tage bringen. Müßige Menschenmengen auf den Straßen lasen die Nachricht von der italienischen Kriegserklärung ohne jede Demonstration und setzten dann ihren Sonntags-Spaziergang fort.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, das Organ des Reichskanzlers, trifft wohl den Nagel auf den Kopf, wenn sie sagt, daß Italiens formelle Kriegserklärung angesichts der gegenwärtigen Kriegslage von gar keiner Bedeutung ist.

Wie es an der Sommefront steht.

Major Morath über die Somme-Offensive.

Berlin, 27. August. (Drahtlos nach Sayville). Gleichviel wie groß auch immer die Zahl der von den Engländern und Franzosen an der Somme besetzten Stellungen sein mag, erklärt Major Morath, der Militärkritiker des Tageblatt, die Alliirten sind darum ihrem Ziele um nichts näher gekommen und der Durchbruchsversuch ist heute so aussichtslos wie zu Beginn der Offensive.

„Wenn die französischen Flieger genaue Beobachtungen anstellen", sagt Morath unter anderem, „so werden sie ebensoviele neue deutsche Stellungen entdecken, als die Briten und Franzosen besetzten. An allen Fronten ist die Alliirtenoffensive zum Stillstand gebracht, während die Verbündeten und die Bulgaren am Balkan methodisch vordringen."

Heftige Kämpfe an der Somme.

Berlin, 27. August. (Ueber London). Zu heftigen Kämpfen kam es im Laufe der letzten Nacht im Raume der Somme und vor Verdun, wie das gr. Hauptquartier gestern ankündigte. Briten wie Franzosen unternahmen eine Reihe von Angriffen, die durchwegs abgeschlagen wurden. Der amtliche Bericht lautet:

„Nördlich der Somme wiederholten die Briten nach starker Feuervorbereitung gestern in den frühen Morgenstunden und im Laufe der letzten Nacht ihre Angriffe südlich Thiepval und nordwestlich Pozieres. Sie wurden zurückgeworfen, nachdem es an einigen Punkten zu erbittertem Handgemenge gekommen war. Ein Offizier und 60 Mann fielen in diesen Operationen in unsere Hände. Feindliche Angriffe nördlich Bazentin le Petit und Handgranatenüberfälle nahe des Foureaux-waldes blieben gleichfalls erfolglos.

Mit starken Streitkräften.

„Im Abschnitt Maurepas-Clery gingen die Franzosen nach heftigem Bombardement und der Verwendung von Flammenwerfern mit starken Streitkräften zum Angriff vor. Diese Angriffe verliefen ergebnißlos. Nördlich Clery wurden feindliche Abtheilungen, die in unsere Linien eingedrungen waren, durch einen raschen Gegenstoß wieder zurückgetrieben.

„Südlich der Somme wiesen unsere Truppen Handgranatenangriffe westlich Vermandovillers ab.

Im Maasabschnitt.

„Beiderseits der Maas entwickelte der Feind zeitweilig erhöhte Thätigkeit. Nahe Thiaumont und Fleury brachen am Abend Angriffe in unserem Feuer zusammen. Westlich Craonne und im Apremontwald wurden Angriffe kleinerer Abtheilungen abgewiesen. Nahe Arracourt und Badonvillers hatten französische Patrouillenunternehmungen keinen Erfolg.

Sechs Aeroplane abgeschossen.

„Im Raume der Somme wurden in Luftkämpfen ein feindlicher Aeroplan nahe Bapaume und ein anderer westlich Wijel niedergeholt. Unsere Abwehrgeschütze brachten eine feindliche Maschine westlich Athies und eine andere nordwestlich Mesle zur Strecke. Ferner geriethen feindliche Maschinen westlich von Peronne und nahe Bibemont, südöstlich von St. Quentin, in unsere Hände.

Ein furchtbarer Aderlaß.

Berlin, 28. August. (Drahtlos nach Sayville). Halbamtlich wird angekündigt, daß in der Zeit vom 21. Februar bis zum 20. Juli im Abschnitt von Verdun 66 französische Divisionen, nahezu 800,000 Mann, im Feuer standen. In den Sommekämpfen verbrauchten die Franzosen bisher 23, die Briten 37 Divisionen.

Der böse Wettermann.

Paris, 28. August. (Ueber London). Das gestern Abend veröffentlichte Kriegsbulletin hat folgenden Wortlaut:

„Entlang der ganzen Front, an der die schlechte Witterung andauert, hat sich nichts von Wichtigkeit zugetragen."

Am Nachmittag wurde unter anderem bekannt gegeben:

„An der Sommefront war die Nacht verhältnißmäßig ruhig. Die ungünstige Witterung behinderte die Operationen.

„Rechts der Maas unternahmen die Deutschen im Laufe der Nacht drei Angriffe auf unsere Stellungen im Vaux-Chapitrewald. Sie wurden, nachdem sie anerkennenswerthe Verluste erlitten hatten, durch unser Feuer zum Rückzug auf ihre Schanzen gezwungen."

Aus London.

London, 28. August. — Das Kriegsamt hat gestern Abend angekündigt:

„In den letzten 24 Stunden hat das schlechte Wetter unsere Operationen einigermaßen beeinträchtigt. Immerhin gewannen wir nordwestlich Ginchy an Boden.

„Am Nachmittag war auf beiden Seiten die Artillerie ziemlich thätig. Das feindliche Feuer richtete sich besonders gegen unsere Verbindungsgräben.

„Zwischen Neuve Chapelle und Armentieres sprengten wir Minen. Der Feind brachte zwei kleine Minen zur Explosion. Wir hatten keine Verluste zu verzeichnen.

„Südlich der Ancre wurden in der letzten Nacht und heute früh 4 Offiziere und 55 Mann gefangen genommen.

Wie steht's an der Ostfront.

Berlin, 28. Aug. Die oberste Heeresleitung kündigte gestern Abend an:

„Front des Feldmarschalls von Hindenburg: An der Dünalinie wurden wiederholte Versuche der Russen, den Fluß in Booten östlich Friedrichstadt und nahe eLnnewanden zu überschreiten, vereitelt.

„Südöstlich Kiselin durchstießen kleine deutsche Abtheilungen die feindliche Front bis zur dritten Grabenlinie und kehrten in Uebereinstimmung mit dem vorgefaßten Plan nach den eigenen Stellungen zurück, nachdem sie mehrere russische Schanzen zerstört hatten. Sie brachten 118 Gefangene und drei Maschinengeschütze mit.

„Front des Erzherzogs Karl Franz: Abgesehen von erfolgreichen Patrouilleunternehmungen nördlich des Dniester hat sich nichts von Bedeutung ereignet."

Berlin, 28. August. (Drahtlos nach Sayville). Nach dem Tagesbericht der österreich-ungarischen Heeresleitung von Samstag waren an der russischen Front außer lokalen Zusammenstößen an vorgeschobenen Punkten keine Ereignisse von Wichtigkeit zu verzeichnen.

Gründlicher Fehlschlag.

Berlin, 28. Aug. (Drahtlos nach Sayville). Ueber die jüngsten Kämpfe in den Dolomiten veröffentlicht das österreich-ungarische Hauptquartier folgendes:

„Gestern Abend bombardirte der Feind unsere Stellungen südlich von Wippach bis Naverraro. Zahlreiche Aufklärungsabtheilungen unternahmen Vorstöße, wurden jedoch zurückgewiesen.

„In den Fassa-Alpen (Dolomiten) sind alle Angriffe der Italiener mißlungen und die feindliche Artillerie ist weniger aktiv."

Wie es an der Balkanfront steht.

Berlin, 28. August. (Drahtlos nach Sayville). Bulgarische Streitkräfte sind in Albanien eingedrungen und haben die zehn Meilen westlich der griechischen Grenze gelegene Ortschaft Malik erobert, wie es in einer gestern aus Sofia eingetroffenen Ankündigung der bulgarischen Heeresleitung heißt. Der amtliche Bericht hat folgenden Wortlaut:

„Unser rechter Flügel setzt seinen Vormarsch fort. Abtheilungen, die südlich des Ochridasees vordrangen, erreichten und eroberten sechs Meilen nördlich Koritzas am See gleichen Namens die Ortschaft Malik.

Serbisches Kanonenfutter.

„Im Moglenicathal versuchten es die Serben nach ihren erfolglosen Angriffen, die sie vom 21. bis zum 23. August unternommen hatten, am 25. August mit einem Angriff in der Richtung auf die Ortschaft Rahove. Sie wurden zurückgeworfen. Die Kämpfe dauerten den ganzen Tag an.

„Im Wardathal kam es zu lokalen Geschützkämpfen. In der Ortschaft Doldjeli nahmen wir eine britische Abtheilung sammt ihrem kommandirenden Offizier gefangen.

Auf dem linken Flügel.

„Unser linker Flügel drang von Parnardagh aus vor und besetzte die ägäische Küste. Alle britischen Truppen zogen sich in Richtung Orfano und Tschavazi zurück. Vor Tschavazi und Orfano besetzten wir eine Linie, die sich von Lakovitza nach Bedballi, Arschakli und Menteschelі erstreckt.

„Gestern früh warfen drei russische Wasserflieger aus großer Höhe Bomben auf Stadt und Hafen Warna ab. Verluste waren nicht zu verzeichnen. Der angerichtete Sachschaden ist geringfügig.

„Unsere Wasseräroplane griffen mit sichtlichem Erfolg ein russisches Geschwader an, das zehn Meilen von der Küste kreuzte. Trotz heftiger Beschießung kehrten alle Maschinen unversehrt zurück."

Verspätet.

Berlin, 28. August. (Ueber London). Das Kriegsamt kündigte heute an: „Bulgarische Streitkräfte, die auf dem Ostufer der Struma (im nordöstlichen Griechenland) vorgehen, nähern sich der Mündung des Flusses."

Aus Paris.

Paris, 28. August. Zwischen Bulgaren und Serben dauern heftige Kämpfe an der mazedonischen Front nahe des Ostrowosees an. Das Kriegsamt gab gestern bekannt, daß die Serben Gegenangriffe unternahmen und die Bulgaren zurückdrängten". Bis auf eines wurden alle Forts in der Umgebung der griechischen Hafenstadt Kavalle von bulgarischen Truppen besetzt. Zwei britische Monitore und ein Kreuzer beschossen diese Stellungen am letzten Freitag.

(Kleine Kriegsnachrichten Seite 4.)

Abermalige Konferenz der Eisenbahnpräsidenten mit Präsident Wilson.

Die Erklärung der Häupter der Brüderschaften gegen ein Schiedsgericht.

Die Führer in beiden Häusern des Kongresses über die Vorschläge Präsident Wilson's in Berathung.

Washington, 28. Aug. Präsident Wilson's Plan, doch noch ein Uebereinkommen zwischen den Eisenbahngesellschaften und ihren Angestellten zu erzielen, der in den heutigen Konferenzen besprochen wurde, ist folgender:

„Ein 8 Stunden-Arbeitstaggesetz für die Eisenbahngesellschaften, das an einem zukünftigen, genügend weitem Datum in Kraft treten soll, damit sich die Eisenbahngesellschaften auf dasselbe vorbereiten können.

Ein nach dem kanadischen Gesetz abgefaßtes Gesetz, welches eine Untersuchungskommission zur Untersuchung und Verhinderung von Streiks und Arbeiterausschließung schafft und solche während der Untersuchung der Streitfragen durch besagte Kommission verhindert.

Dieser Plan wurde von Präsident Wilson mit den Parteiführern als Grundlage für weitere Unterhandlungen besprochen, nachdem die Eisenbahnpräsidenten sich geweigert haben, den früheren Plan Präsident Wilson's zur Schlichtung des Streites anzunehmen. Sie wurden heute um 2 Uhr 30 Minuten zur Konferenz mit dem Präsidenten im Weißen Hause erwartet.

Inzwischen gaben die Führer in beiden Häusern des Kongresses die Hoffnung auf Vertagung am Ende dieser Woche auf. Senator Newlands und Richter Chambers von der Bundes-Vermittlungsbehörde beriethen unterdessen mit dem stellvertretenden Generalanwalt Todd über ein gesetzgeberisches Programm, aber alle behaupteten, daß keine gesetzlichen Maßnahmen zur Verhütung des Streiks besprochen worden seien.

Streikfrage kommt aber doch wahrscheinlich vor den Kongreß.

Obwohl der Präsident die Hoffnung, ein Uebereinkommen durch direkte Unterhandlungen zu erzielen, noch nicht endgültig aufgegeben hat, trifft er doch seine Vorbereitungen, seinen Plan, den Streik durch gesetzgeberische Maßnahmen zu verhüten, dem Kongreß vorzulegen.

Es wird heute hier so verstanden, daß vom Weißen Haus aus den Eisenbahnpräsidenten viele Vorschläge in verschiedener Form zugegangen sind, daß aber allen gegenüber die Erklärung abgegeben wurde, daß die Eisenbahnpräsidenten auf der Schlichtung aller Streitfragen durch ein Schiedsgericht beständen.

Wenn alle Unterhandlungen fehlschlagen und der Präsident morgen oder Mittwoch vor den Kongreß geht, wird er, wie es heißt, die Details aller Unterhandlungen enthüllen.

Heute Nachmittag um 4 Uhr, nach seiner Konferenz mit den Eisenbahnpräsidenten, gedenkt Präsident Wilson, sich abermals nach dem Kapitol zu begeben, um mit dem demokratischen Steuerungs-Committee die vorgeschlagenen gesetzgeberischen Maßnahmen zu berathen.

Die Lage wird hier allgemein als die gefährlichste betrachtet, seit die Unterhandlungen vor zwei Wochen begannen.

Ein Erklärung der Brüderschaften.

Die Häupter der vier Brüderschaften erließen heute eine Erklärung in Erwiderung auf die Bemerkung, die Präsident Rea von der Pennsylvania Bahn gestern Abend gemacht hat, daß die Eisenbahnpräsidenten es eher auf einen Streik ankommen lassen würden, als daß sie den Grundsatz eines Schiedsgerichts aufgäben.

Die Erklärung beschuldigt die Pennsylvania Bahn der Inkonsequenz. Vor zwei Jahren hätte sie die Anstrengungen ihrer Werkstätten-Angestellten, sich zu organisiren, bekämpft, und den Vorschlag, die Frage durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen, verworfen. Des Weiteren wird die Pennsylvania Bahn beschuldigt, daß sie fünf kleinere Bahnen kontrollire, denen sie Vertretung im Committee der Betriebsleiter versagt habe, so daß, wenn es zu einem Schiedsgericht käme, diese Bahnen durch seinen Spruch nicht betroffen werden würden.

Alle Kräfte der Regierung sind zu einer neuen Anstrengung mobilisirt worden, um einen Streik am nationalen Eisenbahnsystem zu verhüten. Präsident Wilson's persönliche Bemühungen sind anscheinend fehlgeschlagen, aber die Führer der Regierungspartei im Kongreß sind in eifriger Berathung über gesetzgeberische Maßnahmen, durch welche ein Streik zu jetziger Zeit unwahrscheinlich werden würde.

Washington, 28. Aug. Präsident Wilson entschloß sich heute Abend endgültig, morgen oder Mittwoch sich persönlich an den Kongreß zu wenden und ihm gesetzgeberische Maßnahmen zu empfehlen, die darauf abzielen, den drohenden, das ganze Land in Mitleidenschaft ziehenden Streit zu verhüten, oder ihn zum Stillstand zu bringen, wenn er ausbrechen sollte, ehe der Kongreß handeln könne. Er arbeitete bis spät in der Nacht an seiner Botschaft, in welcher er den Mitgliedern des Senats und des Hauses die Details aller Unterhandlungen bis zum heutigen Tage vorlegen und ihnen ein gesetzgeberisches Programm zur Annahme empfehlen wird.

Präsident Wilson kam zu diesem Entschluß nach seinen Konferenzen mit dem Achter-Committee der Eisenbahnpräsidenten und mit den Häuptern der vier Eisnibahner-Brüderschaften und nach einer Besprechung mit den Mitgliedern des Steuerungs-Committees des Senats im Kapitol. Der Vorschlag der Eisenbahnpräsidenten ging dahin, daß eine vom Präsidenten zu ernennende Kommission alle Streitfragen zwischen den Eisenbahngesellschaften und ihren Angestellten untersuchen solle, und daß während dieser Untersuchung, die wenigstens drei oder vier Monate dauern würde, keine Partei irgend etwas unternehmen solle. Nach Schluß der Untersuchung würde die Lage der Eisenbahnangestellten dieselbe wie jetzt sein. „Entweder Annahme eines Schiedsgerichts oder Streik". Die Häupter der Brüderschaften versprachen dem Präsidenten, morgen zu antworten, doch unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß die Antwort eine ungünstige sein wird. Als die Häupter der Brüderschaften heute Abend wieder nach dem Weißen Haus beschieden wurden, legte ihnen Präsident Wilson nicht nur den Plan der Eisenbahnpräsidenten vor, sondern forderte sie auch eindringlich auf, die gestern ausgesandten Streikbefehle, die gestern mit dem Vorbehalt, sie bis auf weitere Nachricht zurückzuhalten, ausgesandt wurden, und nach welchen 400,000 Eisenbahnangestellten am Arbeitertag, am 4. September, die Arbeit niederlegen sollen, zurückzuziehen. Dieser Aufforderung nachzukommen, weigerten sich die Häupter der vier Brüderschaften ganz entschieden. Sie sagten, daß nur die Generalbehörde, deren 640 Mitglieder Washington gestern verlassen hätten, die Machtvollkommenheit hätte, diese Befehle zurückzuziehen.

Präsident Wilsons persönliche Bemühungen zur Verhütung des Eisenbahnstreiks schlagen fehl.

Er wird sich an den Kongreß um gesetzgeberische Maßnahmen wenden

Um, wenn möglich, den Streik zu verhüten, oder ihn schnell zu beenden, wenn er ausbrechen sollte.

Eisenbahnpräsidenten und Brüderschaften beharren hartnäckig auf ihren beiderseitigen Stellungen.

Gegenvorschlag der Eisenbahnpräsidenten auf Präsident Wilson's Plan wirkt erheiternd. — Sie wünschen Untersuchung der Streitfragen durch eine von Präsident Wilson zu ernennende Kommission. — Während der Untersuchung von 3 bis 4 Monaten Dauer darf es nicht zum Streik kommen. — Nach Abschluß der Untersuchung ist die Streitfrage auf demselben Fleck wie heute. — Schiedsgericht oder Streik. — Was wird der Kongreß thun? — Kann er etwas thun, um den Streik zu verhüten?

Telegraphische Notizen.

Den 28. August.

Baseball. In der American League:

Cleveland 0, Washington 2.
Chicago 1, Philadelphia 0.
Die anderen Spiele wegen Regen verschoben.

In der National League:

Boston 1, 8, Pittsburg 5, 2; das 2. Spiel wegen Dunkelheit in der 7. Inning abgebrochen.
Philadelphia 8, Chicago 2.
New York 2, Cincinnati 5.
Brooklyn 0, St. Louis 4.

In der „3 I" League:

Davenport 4, Moline 6.
Rock Island 8, Rockford 4.
Bloomington 2, Peoria 7.
Hannibal-Quinen, kein Spiel.

Chicago. Die plötzliche Erweiterung der europäischen Kriegsschauplätze durch die Kriegserklärung Rumäniens hatte ein furchtbares Fallen der Weizenpreise zur Folge. Die Preise fielen um 11 Cents per Bushel. Der Umsatz war der gleich große wie vor 2 Jahren beim Ausbruch der Feindseligkeiten. Gleich zu Beginn der Börse wechselten Millionen Bushel den Besitzer. Die allgemeine Ansicht war, daß das Ende des Krieges dadurch schneller herbeigeführt werden möchte, war die Ursache des Preissturzes Rumäniens Kriegserklärung mit der Aussicht, daß Italien sich eifriger am Kriege, vielleicht an einer neuen Anstrengung, die Dardanellen zu forciren, betheiligen wird, wodurch Unmassen russischen Getreides frei werden würden, rief die ganz riesige, außergewöhnliche Aufregung an der Produktenbörse Chicago's hervor.